



Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

Anschrift: Friedrichstraße 185/186
10117 Berlin
Telefon: 0 30 - 2 09 13 94 -0
Fax: 0 30 - 2 09 13 94 30
E-Mail: djv@jagdverband.de
www: jagdverband.de

Pressestelle:
Fax: 0 30 - 2 09 13 94 25
E-Mail: pressestelle@jagdverband.de

Pressesprecher:
Torsten Reinwald
Telefon: 0 30 - 2 09 13 94 23

DJV-Pressemeldung

Feldhasen-Bestand stabil

Zählungen zeigen: 2014 war ein fruchtbares Jahr für Meister Lampe

(Berlin, 27. März 2015) Durchschnittlich 11 Hasen leben pro Quadratkilometer auf Deutschlands Feldern und Wiesen, teilte der Deutsche Jagdverband (DJV) heute mit Verweis auf die Frühjahrszählungen 2014 mit. Ausgewertet haben Wissenschaftler die Daten im Rahmen des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD). Vorsichtige Hochrechnungen auf Basis der Zählungen ergeben, dass in Deutschland derzeit rund 3 bis 3,5 Millionen Feldhasen leben. Ein Feldhase muss also in den kommenden Tagen rund 25 Bundesbürger mit Ostereiern versorgen.

Zuwachsrate bis 26 Prozent

Die Bestände des aktuellen „Wildtier des Jahres“ sind seit Beginn der bundesweiten Erfassung im Jahr 2002 trotz leichter Schwankungen stabil. Erfreulich: Die Nettozuwachsrate – also die Differenz zwischen Herbst- und Frühjahrszählung – war im vergangenen Jahr mit 14 Prozent vergleichsweise hoch. Im Nordwestdeutschen Tiefland wurden sogar Spitzenwerte von 26 Prozent erreicht. Hingegen lag 2013 die bundesweite Zuwachsrate bei minus 1,7 Prozent: Der Nachwuchs konnte die Sterblichkeit nicht ausgleichen.

Der milde Winter 2014/15 sowie das bisher trockenwarme Frühjahr stimmen die Wissenschaftler vorsichtig optimistisch: Für 2015 könnte es einen leichten Anstieg der Bestände geben. „Für den Hasen gibt es ein Bermuda-Dreieck aus Witterung, Fressfeinden und Lebensraum“, sagte DJV-Vizepräsident Dr. Volker Böhning. An letzteren beiden Stellschrauben könne der Mensch positiv drehen.

Lebensraum verbessern

Der Flächenverbrauch für Siedlungen und Straßen von 73 Hektar täglich müsse ebenso reduziert werden wie die Lebensraum-Zerschneidung durch Verkehrswege, so Dr. Böhning. Nach aktuellen DJV-Erhebungen beträgt für den Feldhasen der Anteil der Verkehrstopfer an der Jagdstatistik bundesweit mehr als ein Viertel. In Brandenburg werden sogar drei von vier Tieren, die in der Jagdstatistik erscheinen, vom Autofahrer getötet. Zudem ist der Anteil strukturreicher Brachflächen in den letzten Jahren stark zugunsten des Anbaus von Energiepflanzen zurückgegangen. Krautreiche Randstreifen fehlen zunehmend. Hier sollten Jäger und Landwirte gemeinsam Agrarumweltprogramme oder innovative, wildtierfreundliche Anbaumethoden für die Biogaserzeugung zugunsten des Feldhasen nutzen.

Fressfeinde reduzieren

Neben der Verbesserung von Lebensräumen ist die Reduzierung von Fressfeinden wichtig, um dem Feldhasen, Kiebitz und anderen Offenlandarten zu helfen. „Fressfeinde wie der Fuchs lassen sich sehr effektiv mit Fallen und im Bau bejagen“, so Dr. Böhning. „Das wissen auch Naturschutzverbände und setzen deshalb regional Fallen ein, auch wenn die Bundesverbände etwas anderes kommunizieren.“ Diese Art von Etikettenschwindel lehnen Jäger ab und fordern eine engere Zusammenarbeit im Artenschutz.

Das Wildtier-Monitoring der Jäger

Das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) wurde von Jägern gegründet und bündelt Monitoring-Ergebnisse unter dem Dach des DJV. Über 20, teils wechselnde Arten, erfassen Jäger und Wissenschaftler regelmäßig. Damit liefern sie einzigartige Daten zur Verbreitung von Feldhase, Kaninchen oder Rebhuhn, aber auch zu Neozoen wie Marderhund, Waschbär oder Mink.

Die Zählungen der Feldhasen werden im Frühjahr und Herbst durchgeführt. Für die sogenannte Scheinwerfertaxation leuchten Helfer

entlang festgelegter Wegstrecken Felder mit normierten Scheinwerfern ab. Die Lichtreflexion der Hasenaugen ist eindeutig. Es besteht keine Verwechslungsgefahr zu anderen nachtaktiven Tieren wie Füchsen, streunende Hauskatzen oder Mardern.

Journalisten können Hasenzählungen begleiten

Aktuell steht der Feldhase wieder im Rampenlicht: Jäger und Wissenschaftler führen die bundesweiten Frühjahrszählungen durch. Bei Interesse vermittelt der DJV nach Möglichkeit regionale Ansprechpartner an Journalisten.

Weiterführende Quellen:

Verkehrsmortalität für den Feldhasen:

(http://www.jagdverband.de/sites/default/files/herrmann_endberichtdok20_0.pdf – Seiten 3, 41, 48)

WILD-Projekt:

<http://www.jagdverband.de/content/wild-monitoring>

Hasenzählung:

<http://www.youtube.com/watch?v=mTQryGHfGIU>

Netzwerk Lebensraum Feldflur:

<http://lebensraum-brache.de/>

Übersicht WILD- Zählungen in den Referenzgebieten in HESSEN der Jahre 2002 bis 2013

Feldhasen: Individuen/100 ha Frühjahrszählungen

FRÜHJAHRSZÄHLUNGEN		HASEN/ 100HA				
		Anzahl Referenzgebiete	Minimum	Maximum	Median	Mittelwert
Jahr	2002	19	4,49	23,23	15,94	14,27
	2003	27	0,00	63,06	14,32	17,83
	2004	38	2,88	76,88	13,58	16,62
	2005	57	3,22	106,56	16,87	18,49
	2006	78	2,02	77,86	16,87	22,72
	2007	56	1,84	116,67	15,04	21,01
	2008	36	1,78	61,16	21,31	22,39
	2009	31	2,09	50,32	22,57	22,33
	2010	33	1,92	52,10	20,23	21,59
	2011	30	1,20	34,35	18,17	19,00
	2012	23	2,71	56,82	18,19	21,93
	2013	24	2,20	52,92	23,74	22,01

Feldhasen: Individuen/100 ha Herbstzählungen

HERBSTZÄHLUNGEN		HASEN/ 100HA				
		Anzahl Referenzgebiete	Minimum	Maximum	Median	Mittelwert
Jahr	2002	27	3,67	83,20	21,37	26,31
	2003	41	0,00	74,44	11,49	16,27
	2004	42	2,71	67,86	16,49	20,56
	2005	36	2,94	82,70	21,87	29,09
	2006	57	1,45	69,96	19,82	24,49
	2007	50	1,21	80,52	20,53	24,89
	2008	31	3,41	77,27	23,89	28,42
	2009	36	1,05	69,64	19,80	22,51
	2010	25	1,68	63,96	20,00	24,93
	2011	27	1,22	58,39	20,83	23,89
	2012	21	1,45	66,60	21,09	24,25
	2013	18	1,86	47,39	10,20	15,46